

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Ins Haus geliefert viertelw. 95 S.
Inferionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.
Aufgabe: 1600.

№ 143.

Dienstag den 6. Dezember

1887.

Bekanntmachungen.
Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Freitag den 9. Dezember, von vormittags 10 Uhr an im „Ramm“ in Steinberg aus Herzogstuhl Abteilung 7—12: 60 Lose Nadelreisig.

Schorndorf. D. V. Deutscher Verein.) Montag den 5. Dezember, abends halb 8 Uhr im Ochsen.

Tagesordnung:
Gemeinderatswahl 2c.
Alle nationalgewählten Wähler sind hiezu eingeladen und wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. 2¹

Schorndorf. D. V. Deutscher Verein.) Montag den 5. Dezember, abends halb 8 Uhr im Ochsen.

Tagesordnung:
Gemeinderatswahl 2c.
Alle nationalgewählten Wähler sind hiezu eingeladen und wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. 2¹

Christbaum-Confekt!

(Delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechnen nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Hugo Biese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Mittwoch den 7. Dezember Reheffen

von 4 Uhr an nebst bestem Stoff, wozu ergebenst einladet
Schorndorf, Winterbach.

Zum Backen empfehle:

Sprengerlesmehl, Stampfmelis & feinst gekochenen Melis, ausgelesene Mandeln, neue Citronen, Rosinen und Zibeben, Citronat & Pommeranzenschalen, Feigen, Ia. serbische Zwetschgen, Apffel- und Birnenschnitze, sowie Gewürze, ganz und gemahlen in den besten und reinsten Qualitäten äußerst billig.

Chr. Bauer.

Nächsten Mittwoch d. 7. Dez., abends präzis 8 Uhr im Gast- haus zum Waldhorn, Vortrag

des Herrn Dr. P. Wälicenus aus Berlin über:
„Ein deutscher Fürstehof am Ende der Kreuzzüge“
wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.
Eintrittspreis 30 S. pro Person.

Sin zuverlässiger Heizer

zu sofortigem Eintritt wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Bei gegenwärtiger Verbrauchzeit empfehle mein Lager in Brennmaterialien und zwar:

- Ruhr Gas-Coaks ungemahlen.
- Ruhr-Puß-Coaks gemahlen.
- Ruhr-Puß-Coaks sog. Meilers Coaks.
- Rohlscheider-Würfelfohlen I gefiebt.
- Rohlscheider-Würfelfohlen sog. Anthracitfohlen vorzüglich im Brand rauch und ruffret.
- Saarstückerfohlen.
- Ruhrer Puß-Schmiedefohlen.
- Braunfohlen-Briquetts.
- Büchen und tannen Holz gespalten.

Sämtliche Brennmaterialien werden auf Bestellung in jeder beliebigen Quantität ins Haus geliefert, schnelle, billigste und beste Bedienung zugesichert.

Carl Fr. Maier a. Thor.
Coaks- und Kohlengeschäft.

Leere Petroleumfässer

kauf fortwährend D. Döige.

Zum Backen

empfehle höflichst:
Feinst gestossenen Zucker in drei Sorten, Sprengerlesmehl Nro. 0. u. 00., Mandeln, ausgelesen, Citronat, Orangeat, Zibeben, Rosinen, Sultaninen, Haselnuss, Haselnusskern, Welschnüsse, Zwetschgen, Apfelschnitze, Birnschnitze, Feigen, Citronen, Orangen, Vanillezucker, Vanillinzucker, Hagelzucker, Streuzucker in allen Farben, Backplatten, Hirschohornsalz, Potasche,

sämtliche Gewürze als:
fst. gest. Ceylon- und Chines.-Zimmt, Nelken, Anis, Fenchel, Piment etc. etc.

Karl Schäfer, Kond.
vorm. Weitbrecht.

Schuld- & Bürgscheine

sind zu haben in der Mayer'schen Buchdruckerei.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Verliquidation bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuschreiben haben.

Schorndorf, den 3. Dez. 1887.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf. König, Karl, Feingärtner's Ehefrau. Koch, Andreas Friedrich, Hafner. Kurz, Johann Heinrich, Weingärtner's Ehefrau. Bock, Jakob Friedrich, Gemeinderats Witwe. Dengler, Rosine Karoline, Schreiners Tochter. Wielersbach. Wächter, Johann Gottfried, Schneider unter v. d. b. d. b. Müller, Jakob Schuhmachers Ehefr. Steinberg. Ziegler, Christian, Forstschutzwächters Ehefrau. Schaal, Friederike, ledig. Weh, Jakob, Korbmacher.

Schorndorf. Fahrris-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Frau Oberfinanzrat v. Braun kommt in hien im Karlsfrauenstiftes dahier gelegenen Wohnung am Samstag den 10. d. Mts., von morgens 8 Uhr an im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf: Silbergeschirr, Bücher, Porträts, Frauenkleider und Leibweihzeug, Leinwand, 1 Bett, 1 Koffhaarmatratze, 1 Bettroß, Küchengericht durch alle Korbwaren, allerlei Hausrat, worunter 1 Ruchenschuh z., Schreinerwerk, als: 1 Sekretär, 1 Sofa, 4 Polsterstühle, 1 Fauteuil, 1 Schreibstisch, 1 Schreibtisch, 1 Arbeitstisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 ettblade, 1 Rohrstuhl, 1 Qualtschiff, 1 Denshirm z. Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Den 5. Dezember 1887.

R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Gaben

für die Arbeiter-Kolonie Dornahof, sowie für Diensthofen-Gemalt Fellsbach und Stammenheim nimmt entgegen. Kaufmann Bauerle.

welches Deroulde das Recht abspriecht, im Namen Russlands zu reden. Das Dementi ist für Deroulde um so empfindlicher, als er in einem Bericht über seine Unterredung mit Greyv behauptete, seine russischen Depeschen von maßgebender Seite erhalten zu haben.

Paris, 1. Dez. (Deputiertenkammer.) Rouvier teilt mit, Greyv hätte eine Botschaft an die Kammer richten wollen, habe aber diese Absicht wieder aufgegeben, somit gebe das Ministerium erneut seine Demission. Die Sitzung dauert fort. — Dem Senate ging die gleiche Mitteilung zu, worauf die Sitzung bis 4 Uhr nachmittags ausgesetzt wurde.

Realienbuch für Mittelschulen und günstig gestellte Volksschulen Württemberg's. Von Prof. Dr. L. Frohnmayer und den Mittelschullehrern Götz, Gimmelein, Kälberer, Krieg, Nagel. Stuttgart 1888. Verlag von Emil Paulus. Preis geb. M. 1. Dieses handliche Werkchen behandelt die Weltgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte Württemberg's auf 46, die Geographie auf 64, die Naturgeschichte auf 90 und die Naturlehre auf 48 Seiten. Es ist für die Hand der Schüler bestimmt und soll ihnen als „Leitfaden“ in sämtlichen Realfächern dienen. Ueberall ist auf die entsprechenden Abschnitte im württembergischen Volksschullesebuch hingewiesen. Abbildungen enthält es nicht, dafür ist es auch im Preise sehr billig. Die Verfasser haben den Stoff sorgfältig ausgewählt, eher zu viel als zu wenig geboten, übersichtlich dargestellt und in leichtfaßlicher Sprache geschrieben. Lehrer und Schüler, besonders auch Aspiranten, werden das Werkchen mit Nutzen gebrauchen. D.

Wenn Weihnachten herannahet, erscheinen die Bücherbesprechungen so zahlreich, daß es den Eltern häufig schwer fällt, ein gutes Bilder- oder Erzählungsbuch für ihren Liebling zu wählen. Wir möchten daher nachstehend einige wirklich hübsch illustrierte und in jeder Beziehung gut ausgestattete Gaben für die Kinderwelt empfehlen, für deren Vorzüglichkeit die bekannten Maler und Zeichner M. v. Buttlar, M. v. Dlfers, R. Mayerheim u. a. Künstler eine Garantie bieten dürfen. Die sämtlichen genannten Bücher sind von der Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig zu beziehen. Ein reich illustrierter Katalog über belehrende und unterhaltende Spiele und Beschäftigungsmittel ist außerdem von dieser Firma gratis zu haben. 1) Zoologisches Bilderbuch für die ganz Kleinen 2 M. D. selbe auf starker Pappe, unzerbrechbar 3 M. 2) Märrlein für Kinder, von M. v. Buttlar 3,50 M. 3) Guckfächlein, von M. v. Dlfers. 2. Auflage. 3 M. Diese beiden Bücher mit Verzügen eignen sich für Kinder von 4 Jahren an ganz vorzüglich. 4) Tier- und Arbeitsbilder von P. Meyerheim. 5) Märchenbilder von M. v. Dlfers. Jede Kollektion auf starke Pappe gezogen kostet in Karton 4,50 M. 6) Märchenbuch von M. und E. v. Dlfers. 2. Aufl. 2,50 M. 7) Märchen von M. v. Buttlar 3 M. Diese 4 letzteren Bücher mit Text eignen sich für Kinder von 5—8 Jahren und werden die Märchen denjenigen, die noch nicht lesen können, vorzulesen. 8) Scherz, Lese-, Zeichen- und Maßfibel von M. v. Dlfers mit ca. 500 Abbildungen, 3 Unterhaltungen zugleich bietend. 4 M. 9) Zeichen- und Maßfibel von M. v. Dlfers. Prachttausgabe mit Farben, Palette zc. 7,50 M. 10) Im Hause. Ein Buch für die junge Mädchenwelt, welches für alle Altersstufen eine große Auswahl Unterhaltungen und Beschäftigungen bietet, 3 M.

Die Buchhandlung der G. Gesellschaft in Stuttgart empf. hlt zur Auswah von Festgeschenken ihr Weihnachtswerzeichnis, das diesem Blatte beiliegt, sowie den neu erschienenen Lagerkatalog.

In Schorndorf hält Herr Kaufmann G. J. Weil b. d. Kirche Lager und besorgt Nichtworrätiges gerne.

Die Kaiserin ist von Koblenz kommend über Gießen, Wilhelmshöhe und Sangerhausen, woselbst nachmittags 4 Uhr 55 Min. die Ankunft erfolgte und während eines halbtägigen Aufenthalts das Diner eingenommen wurde, und sodann über Gießen und Belgig zc. gestern Abend 9 Uhr 5 Min. wohlbehalten in Berlin eingetroffen. Da jeder offizielle Empfang auf dem Bahnhofe unterlag war, so begab sich die Kaiserin sofort nach ihrem Eintreffen nach dem Kaiserlichen Palais, woselbst der Kaiser die Kaiserin erwartete.

Leipzig, 30. November. Der städtige Direktor Dr. Jerusalem hat sich in München erschossen. Das Berl. Tagbl. ist in der Lage, folgende Einzelheiten über den Vorfall zu melden, die ihm aus München telegraphiert wurden: Jerusalem hat seit Sonntag hier, er trug die Maske eines alten Mannes. Der Selbstmord geschah mittelst Revolvers durch Schuß ins Herz. Jerusalem hat drei Briefe hinterlassen, an das Hotel, an Angehörige und an die Leipziger Staatsanwaltschaft. Jerusalem zeichnete sich in das Fremdenbuch als Dr. phil. Müller ein. Man erzählt, er habe sich behufs Prüfung seiner Maske einem hiesigen Bankdirektor unter falschem Namen vorgestellt, sei aber nicht erkannt worden. Von Leipzig aus sei er der hiesigen Polizei awisirt worden, alle Hotels wurden kontrolliert, indessen blieb Jerusalem wegen seiner guten Bekleidung unerkannt. Er gab sich für einen Rentier aus Berlin aus; die Ankunft in München erfolgte Sonnabend nachts 11 Uhr. Im Laufe des gestrigen Tages wurde er von einem unbekanntem Herrn besucht. Jerusalem hatte nur 29 M. Bargeld bei sich und keine Wertpapiere. Im Hotel glaubte man an vollständigen Geldmangel, daher man ihm mit Mithrauen entgegenkam. Man fand den Selbstmörder in den letzten Stagen. Er erpöbierte gestern persönlich eine Depesche und einen Brief; an wessen Adresse ist unbekannt. Sein Portefeuille enthält eine Visitenkarte, lautend auf den Namen v. Winkelmann. Seine Leiche wurde von Verwandten reklamiert.

Aus Unterhainsdorf bei Reichenbach im Vogtlande wird der „Fr. Ztg.“ unterm 29. Nov. über die schreckliche Trichinenepidemie gemeldet: Von dem Zustand der von der Krankheit befallenen Personen, die leider fast sämtlich nach unendlichen Schmerzen werden sterben müssen — es sind deren ca. 150 — kann man sich schwer einen Begriff machen. Mit hochaufgeschwollenem Leib, erdfahlem Gesicht, gelähmt an allen Gliedern, erwarten die Unglücklichen ihre Auflösung. Zu den Wenigen, welche der Ansteckung entgingen, gehört der Lehrer des Dorfes, der hartnäckig auf Untersuchung des Fleisches bestand, die der Wirt, der das Schwein geschlachtet hatte, verweigerte, weil er nicht an die Trichinen glaubte! Das letzte Opfer bis jetzt (das 33.) ist der Handelsmann Seifert in Unterhainsdorf. Er wurde beim Verlassen des Malz'schen Gasthofs beredet, ein Würstchen für 12 S zu kaufen, da sie delikät seien, besorgte den Rat und aß sich den Tod an dem Würstchen.

Unslaud. Paris, 28. Nov. Gestern nacht wurden aus dem Schaufenster eines Juwelengeschäftes auf dem Boulevard Mabeleine Diamanten im Werte von 500 000 Franks gestohlen. Die Diebe drangen durch einen augenblicklich leerstehenden Nachbarladen in den ersten Stock, von welchem sie in den Juwelensladen hinabstiegen. Man fand ihre Werkzeuge, hat aber von ihnen und ihrer Beute keine Spur. Der größte Teil der Diamanten rührt von dem versteigerten Kronschmuck her.

Paris, 30. Nov. Die Radikalen sind aus Furcht vor der Wahl Jules Ferry's zum Präsidenten mit einem Male für Greyv, dessen Verbleiben im Amt sie jetzt dringend wünschen. Deroulde soll in einer Unterredung mit Greyv, den er vorgestern noch während schmähte, unter Thränen angefleht haben, zu bleiben und das Vaterland vor Ferry zu retten. — In russischen Kreisen hat es unangenehm berührt, daß Deroulde sich als den offiziellen Vertreter Russlands geberdet. Wie die Str. P. meldet, machte infolge dessen der russische Botschafter, Baron Wobrenheim einen Besuch bei Florens, worauf bei der „Agence Havas“ in Form eines Petersburger Telegramms ein Communiqué erschien,

Berlin. Die Kaiserin ist von Koblenz kommend über Gießen, Wilhelmshöhe und Sangerhausen, woselbst nachmittags 4 Uhr 55 Min. die Ankunft erfolgte und während eines halbtägigen Aufenthalts das Diner eingenommen wurde, und sodann über Gießen und Belgig zc. gestern Abend 9 Uhr 5 Min. wohlbehalten in Berlin eingetroffen. Da jeder offizielle Empfang auf dem Bahnhofe unterlag war, so begab sich die Kaiserin sofort nach ihrem Eintreffen nach dem Kaiserlichen Palais, woselbst der Kaiser die Kaiserin erwartete.

Berlin. Ueber das Befinden des Kronprinzen sind in den letzten Tagen sehr günstige Nachrichten aus San Remo eingetroffen. Der Magdebur. Ztg. wird vom 29. ds. gemeldet: Heute wie gestern dehnte der Kronprinz seine Ausfahrt bis Ospedaletti aus, verließ dort den Wagen und ging zu Fuß bis halbwegs Bordighera. Heute begleiteten ihn die Kronprinzessin, Prinz Heinrich und Dr. Howell. Sein Aussehen war vorzüglich und es ist geradezu überraschend, wie der Umschlag der Witterung sein Allgemeinbefinden beeinflusst hat. Auch die Stimme ist seit den Ausfahrten der letzten Tage sehr viel klarer und kräftiger und wenn der Kronprinz zumeist leise spricht, so geschieht es lediglich aus Schonung.

Dem Berl. Tagbl. geht aus London folgendes Telegramm zu: Heute kann ich folgende hochwichtige und sehr erfreuliche Mitteilung machen. In den hervorragendsten englischen medizinischen Kreisen wird es jetzt für sehr möglich gehalten, daß das lokale Uebel des Kronprinzen schließlich sich doch nicht als Krebs herausstellen werde. Jene medizinischen Autoritäten erklären nämlich, daß alle Symptome mit der Bildung eines Abscesses unterhalb des Perichondriums vereinbarlich sind, und daß das Bestehen jenes Abscesses zu jenem Zustande der mukösen Membrane führen werde, welcher äußerlich dem Krebs ungleich ähnlich ist.

Die Freisinnige Zeitung schreibt: In Reichstagskreisen will man wissen, daß der Oberhofmarschall Graf v. Perponcher sich vor einigen Tagen nach Friedrichsruh begeben habe, um die Anordnung der Plätze bei der Salatafel zu Ehren des Jaren zu beschleunigen. Man hatte bekanntlich dem Reichskanzler einen Platz ziemlich weit vom Jaren, anstatt diesem und dem Kaiser gegenüber angewiesen, wie es dem Charakter der Festlichkeit entsprochen hätte. Fürst Bis marck aber sei verhindert gewesen, den Grafen v. Perponcher zu empfangen.

Berlin, 1. Dez. Erste Lesung der Vorlage über die Getreidezölle. Minister Lucius befürwortet die Vorlage dringend, er weist auf den steigenden Notstand der Landwirtschaft hin, die bisherigen Zölle hätten den Zweck, der Landwirtschaft Schutz zu gewähren, nicht erreicht, eine schädliche Wirkung für den Consumenten sei durch die Zölle auch nicht eingetreten. Sollte je eine Milderung und in deren Folge eine Preissteigerung bei dem Brode eintreten, so sei eine Zollermäßigung immer noch möglich.

Der Reichstag vertagte die Fortsetzung der Beratung der Getreidezollvorlage nach weiterer, wenig erheblicher Debatte, woran die Abgg. Gebel, Gehlert und Lorenzen teilnahmen, auf morgen.

Würzburg, 29. Nov. Wegen Aufruhrs und Meuterei hatten sich vor dem Militärbezirksgericht drei Soldaten des 5. Infant.-Reg. in Bamberg, Diezel, May und Albert zu verantworten. Reibereien zwischen den Zugehörigen des 5. Inf.-Reg. und den Mannen der Garnison Bamberg hatten am 7. August zu einem Streit geführt, der zwar beigelegt ward, sich aber in der Nacht erneuerte. Ein Mannen-Trompeter-Untersoffizier gebot nun den Infanteristen Ruhe, die aber nicht erfolgte, auch nachdem der Untersoffizier umgeschwollen und den Befehl dienlich wiederholt hatte; die Infanteristen drangen vielmehr mit ihren Patagans auf ihn ein, entrieffen ihm, nachdem der Untersoffizier mehrere Infanteristen verwundet hatte, den Säbel und wichen erst vor einer später erscheinenden Patrouille.

Verfaillés, 3. Dez. (5 Uhr Abends.) Congress. Im ersten Wahlgang wurden 852 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Sadi Carnot 303, Ferry 212, Saffier 148, Freycinet 75, Roges 72, Brisson 25, Floquet 5, Hyat 5, Delaunoy 2, Pasteur 2, Spuller 1. Da keine absolute Majorität erzielt, war ein zweiter Wahlgang erforderlich.

Verfaillés, 3. Dez. (5 Uhr 15 Min. Abends.) Ferry und Freycinet traten zu Gunsten von Sadi Carnot zurück. Demnach erscheint die Wahl des letzteren sicher.

Verfaillés, 3. Dez. (Abends 8 Uhr.) Der Congress wählte im zweiten Wahlgange mit 616 von 833 Stimmen Sadi Carnot zum Präsidenten der Republik. (Der neue Präsident, Marie François Sadi Carnot, ist geboren am 11. August 1837 zu Limoges und war früher Ingenieur. 1871 wurde er Präfekt des Departements Seine inférieure und trat 1876 in die Deputiertenkammer. Im ersten Ministerium Ferry (1880 bis 1881) war er Minister der öffentlichen Arbeiten und im letzten Ministerium Freycinet (1886) Finanzminister. Sadi Carnot gehörte als Deputierter zur gemäßigten Linken.)

Paris, 4. Dez. Der neu gewählte Präsident Sadi Carnot, der gestern Abend ins Elysée geführt wurde, verließ dasselbst nur 10 Minuten, hatte alsdann Grevy einen Besuch ab und besag sich schließlich in seine Privatwohnung nach Passy. Die Einwohner des Ortes bereiteten ihm eine Ovation und riefen: „Es lebe die Republik!“ Sadi Carnot wird morgen im Elysée Wohnung nehmen. General Brugère wird heute dem neuen Präsidenten die großen Insignien der Ehrenlegion überreichen. General Faubert wird bei der Ceremonie den Vorsitz führen. Die Minister werden Abends im Elysée eine Sitzung abhalten. Die Stadt war gestern sehr belebt, den ganzen Abend mochte eine große Menge in den Straßen, die sich jedoch ruhig verhielt. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Die Morgenblätter nehmen die Wahl Sadi Carnot's sehr günstig auf und erblicken in derselben ein Anzeichen für die allgemeine Beruhigung. Sämtliche Depeschen aus der Provinz konstatieren gleichfalls eine allgemeine Befriedigung über die Präsidentenwahl.

Grevy's Ersparnisse betitelt der „Paris“ einen Artikel, in welchem dem Präsidenten der Republik folgendes Rechenexempel vorgehalten wird: Das Gehalt des Präsidenten beträgt jährlich 600 000 Fr.; der einfache Haushalt, welchen Grevy führt, kostet monatlich 19 500 Fr., macht jährlich 234 000 Fr., also Ersparnis 366 000 Fr. Nun erhält Grevy aber neben seinem Gehalt noch 300 000 Fr. Repräsentationskosten und 300 000 Fr. Reisekosten. Da nun Grevy nur einmal im Jahre in eine Gesellschaft zu gehen pflegt, Reisen (mit Ausnahme derjenigen nach Mont-fons-Bandrey, wozu ihm in der Wahngesellschaft unentgeltlich ein Sonderzug stellt) aber gar nicht machte, so konnte er diese 600 000 Fr. ganz zurücklegen. Gesamt-Ersparnis also 966 000 Fr., fast eine Million. Noch ist zu erwähnen, daß die ganze innere Einrichtung, Teppiche, Betten, Einwand, Küchen- und Tafelgeschirre des Elysée dem Staat gehört, der auch alles unterhält, Heizung und Licht beschafft. Für Reinigung und Anstreichen der Zimmer, für Besorgung und Heizung u. s. w., überhaupt für die Unterhaltung der Einrichtung ist eine Anzahl Leute fest angestellt, welche zugleich auch von Grevy und seiner Familie als Diener gebraucht werden. Er braucht daher höchstens einen Kammerdiener, einen Koch und eine Kammerjose zu besitzen. Als Wilson sich mit Fräulein Grevy vermählte, wurden 70 000 Fr. aus der Staatskasse ausgegeben, um dem Paar seine Wohnung nebst einer Kasselei einzurichten. Der einige Hektaren große prächtige Garten des Elysée wird ebenfalls vom Staate unterhalten, die Früchte desselben aber gehören Grevy. Die im Staatshaushalt für „Unterhalt der nationalen Paläste“ ausgeworfenen 600 000 Franks werden daher größtenteils zum Nutzen Grevy's ausgegeben. Dieser hat nur die Aus-

gaben für Küche, Familie, einige dienende Geister und Leibwäsche zu tragen. Da läßt sich mit 19 500 Fr. monatlich weit kommen. Früher benutzte Grevy auch die Jagd in den Staatswaldungen von Verfaillés, Rambouillet u. s. w., deren Verpachtung jetzt einige Hunderttausende einbringt.

New-York, 30. Nov. Johann Most ist des Vergehens, in einer öffentlichen Versammlung zu Gewaltthaten aufgereizt zu haben, schuldig befunden worden. Das Urteil wird am Montag verkündigt.

Wie in Irland die Pächterausweisungen ausgeführt werden, zeigt folgendes erschreckende Beispiel:

Bei der Ausweisung des Pächters David Foley in Ballinacorney wurde, wie bei den Verlagerungen des Alterthums, von einem Widder, einem langen, vorne stark mit Eisen beschlagenen Balken, Gebrauch gemacht. Nachdem Foley der Aufforderung, das Haus zu räumen, nicht Folge geleistet hatte, wurde mit dem Widder die ganze eine Seite des Hauses eingebrochen. Die Belagerten begannen nun, heißes und schmutziges Wasser auf die Beamten zu gießen. Allein diese schützten sich nicht nur durch Schilde, sondern hatten auch eine Damppfrite mitgebracht, deren Strahlen halb jeden Widerstand der Pächterfamilie besiegten. In einer Stunde war die Ausweisung vollendet. Die völlig durchnässten acht Bewohner des Hauses wurden sofort ins Gefängnis vom New Ross abgeführt.

Angenehme Zustände!

Verschiedenes.

Sammeln von Flaschenorken. Die gebrauchten Flaschenorken werden meistens einfach weggeworfen. Man sollte dieselben sorgfältig sammeln, auch wenn sie noch so beschädigt sind, da sie zernahmen, wie andere Korkabfälle, zur Fabrikation von Anoleum dienen können. Vielen Armen könnte geholfen werden, wenn alle Flaschenorken gesammelt und dem obigen Zwecke zugeführt würden. Jeder, der eine Flasche Bier oder Wein trinkt, stecke den Flaschenork in die Tasche, um die gesammelten Korke von Zeit zu Zeit einer zu errichtenden Sammelstelle zu übergeben. Die deutsche Reichsgesellschaft oder andere Wohlthätigkeitsvereine könnten solche Sammelstellen für Flaschenorken errichten. Die dafür aufzubringen Gelder würden voraussichtlich viel beträchtlicher sein als die Ergebnisse des mit vielem Erfolg eingeführten Sammelns von Cigarrenspitzen.

Das Vorurteil, daß die feinsten Tafel-liqueure aus Frankreich stammen müssen, wird durch den neuen deutschen Tafelliqueur Magenbehaugen v. Wildfeld in Nagen glänzend widerlegt. Niederl. u. A. bei Herm. Moser.

Literarisches.

No. 10 „Von Haus zu Haus“. Wochenchrift für die deutsche Frauenwelt, herausgegeben von **Annay Wothe**, Verlag von **Wolff Mohr in Leipzig** (Preis 1 M 50 S pro Quartal) enthält: Irma, Novelle von J. v. Brun-Barnow. Fortsetzung. — Weiß und Mutter, von E. Bläse. — Jagtadlers Arm- und Brustwärmer. — Die Sage von der schönen Gottha und dem vorwärtigen Schneider. Herzenslänge: **Preisanschriften No. 10**. Nur einen Sonnenstrahl, von Karl Maria Heibt. O werde mein, von Amara George Kaufmann. Zu spät, von Heinrich Wothe. Trost, von Edmund Byer. — **Knurr- und Brummwelle für die Männer.** Musikalisch. — **Schmollwinkel für die Frauen.** Ueber die Intimität und das Cerimonell in der Familie. — **Seufzerlaube für die Mädchen.** — **Für's Herzblätchen.** — **Haus und Küche:** Hauswirtschaftliche Plauderei. Hausgarten. — **Gemeinnütziges.** — **Weihnachtsmarkt.** — **Bücherchau.** — **Rätsel.** — **Briefmappe.**

Für einen billigen Preis wird in der neuen Frauenzeitung „**Von Haus zu Haus**“ wirklich ganz Außerordentliches geboten. Innere und äußere Ausstattung des Blattes ist elegant und eigenartig. Wir können „Von Haus zu Haus“ der gesamten deutschen Frauenwelt auf das Warmste empfehlen.

Das Königreich Württemberg. Land. Volk. Geschichte, von Fr. Wink. Verlag von R. Zug, Stuttgart. Preis 50 Pf. Das uns vorliegende Werkchen ist sehr übersichtlich geordnet; es zerfällt in vier Teile. Im ersten wird in farbenreichen, markigen Strichen, in äußerst gefälliger, fesselnder Form das Land beschrieben. Der zweite enthält einen sehr wertvollen Ueberblick über die Gesteine, Pflanzen und Tiere des Landes. Der dritte Teil bringt unter der Ueberschrift Bevölkerung: die Einwohnerzahl, das Wichtigste aus der Verfassung, die Kreiseinteilung mit den Oberämtern, die konfessionellen Verhältnisse, die Bedeutung von Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, die Verkehrsmittel, die geistige Bildung unseres Volkes und zum Schluß die beiden Volksstämme mit einer Zusammenstellung berühmter Landsleute. Im vierten Teil ist die Geschichte unseres Landes kurz aber treffend geschildert. Der Anhang bietet ein Höhenverzeichnis nebst Angabe des Gesteinsart, eine Tabelle über Größe und Einwohnerzahl der Kreise und Oberämter, eine Stammtafel, sowie eine Nachschlagkarte von Württemberg und Baden.

(Eingefendet.) Wer von den Lesern dieses Blattes hat beim Durchlesen Herrn Lauffers zweiten Artikels den Eindruck gehabt, daß in demselben Herr Ferdinand Gabler jr. getroffen werden solle? Wir haben eine ganze Anzahl von Lesern darüber befragt und jeder war über die Entgegnung von Herrn Gabler erstaunt. Aber was kein Verstand der Verständigen sieht, das sieht in Einfalt ein kindlich Gemüt und so ergriff auch der rüftige Volksmann freudig die ihm nicht gebotene Gelegenheit sich vor verehrtem Publikum wieder in geneigte Erinnerung zu bringen. Es soll Herr Gabler durchaus nicht verhindert werden, die Spalten seines Verborgens nach Möglichkeit zu füllen, aber es wäre in seinem eigenen Interesse zu wünschen gewesen, wenn er von ihm selbst als „unartig“ bezeichneten Ermüdung der obskuren „Betheiligten“ nicht durch seine Erklärung secundiert, vielmehr der Bitte eines verdienten Lehrers um Abstellung thätiglicher Ungehörigkeiten wenigstens stillschweigend zugestimmt hätte. Auf die Mehrzahl der Leser hat dieses mäßwolle Hervorziehen der eigenen Person, gegen welche keinerlei „Spitze“ gerichtet war, nun auch wirklich einen komischen Eindruck gemacht.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er auch heuer wieder Beiträge für das Asyl Winterbach und sämtliche Rettungsanstalten zu besördern bereit ist. **G. F. Sell** bei der Kirche.

Schorndorf, 5. Dez. Gestern Abend war der von Herrn Pfarr-Vicar **Dersch** von Oberurbach im Lokal des Jünglingsvereins gehaltene Vortrag von ca. 80 Personen besucht. Der Redner hat es verstanden in frischer Redeform ein sehr interessantes Bild der Jugendzeit Lauters zu entwerfen und dabei so viel Neues und Unbekanntes zu Tage zu fördern, daß die Zuhörerschaft mit größter Aufmerksamkeit seinen Worten lauschte. Wie wir hören soll dies der Anfang von einer größeren Reihe von Vorträgen sein, die diesen Winter im Lokal des Jünglingsvereins gehalten werden sollen, und begrüßen wir diese Neuerung sehr, da sie nicht ohne sehr großen Wert für die Jünglingsvereinsfrage sein wird. An Männern, welche sich gerne zu einem oder mehreren Vorträgen auf diesen Winter hergeben, wird gewiß es in Stadt und Amt nicht fehlen. **J. G.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Ins Haus geliefert viertel. 95 S. Insertionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S. Auflage: 1600.

No 144.

Donnerstag den 8. Dezember

1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
An die Gemeindebehörden.
Gemeinderats- und Bürgerausschuss-Ergänzungswahlen.
Die Gemeindebehörden werden erinnert, bei den bevorstehenden Gemeinderats- und Bürgerausschusswahlen den Art. 12 des Gesetzes vom 16. Juni 1885, betreffend die Gemeindegliederung, sowie die Art. 9 bis 12 und 16 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 (Reg.-Bl. S. 277) genau zu beachten und die Berichte über hüberlei Wahlen, welche die Namen der ausgetretenen und der neugewählten Mitglieder und zwar bei letzteren deren Stand, Nebenamt und Geburtsort, sowie den Tag der Wahl und der Verpflichtung zu enthalten haben, **spätestens bis 15. Januar 1888 abgefordert** hier einzuliefern.

- Zugleich wird auf folgende Punkte besonders aufmerksam gemacht: Die Wählerliste muß nach Art. 9, Abs. 4 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 von der mindestens 8 Tage vor der Wahl zu erlassenden Bekanntmachung an bis zum Schluß der zu Einreden bestimmten Frist, welche nicht früher als am Schluß des dritten Tages vor dem Beginn der Wahl endigen darf, aufgelegt bleiben.
- Nach einem Erlasse des R. Ministeriums des Innern vom 15. November 1859 hat der §. 50, Abs. 2 des Verwaltungs-Edikts, wonach die Gemeinderäte von der Teilnahme an den Bürgerauswahlen ausgeschlossen sind, fortbauende Gültigkeit.
- Gemäß dem eben erwähnten Erlasse sind die Stimmen, welche Jemand für die Obmannsstelle erhalten hat, dann, wenn er nicht Obmann wird, denjenigen Stimmen zuzurechnen, welche derselbe für eine gewöhnliche Bürgerauschussstelle erhalten hat.
- Die Stimmzettel müssen innerhalb der gesetzlichen Frist von 8 Tagen, beziehungsweise bis zur endgültigen Entscheidung einer angeforderten Wahl unter **gemeinschaftlichen** Verschluss und Siegel genommen werden.
- Im Fall der Gewählte mit Recht Befreiung von Annahme der Wahl in Anspruch nimmt, oder seinem Eintritt in das Rollgum gesetzliche Hindernisse entgegenstehen, ist eine Ergänzungswahl vorzunehmen, da der Eintritt desjenigen, welcher nach den Gewählten die meisten Stimmen erhalten hat, als unzulässig erscheint, weil hier nicht mit Entschiedenheit vorliegt, welches die Ansicht der Mehrzahl der Wähler gewesen ist.
- Bezüglich der Sitz- und Stimmordnung der Gemeinderatsmitglieder (Art. 10, Abs. 1 und 17, Abs. 2 des Gesetzes vom 6. Juli 1849) wird auf die Entscheidung des R. Geheimen-Rats vom 16. Okt. 1854 hingewiesen, wonach als Zeit des Eintritts eines **Neueingewählten** nur die Zeit seines Eintritts in Folge seiner **neuesten**, nicht seiner früheren Erwählung gelten kann.

R. Oberamt.
Baun.

An die Gemeindebehörden.

Behandlung des Frohnwesens betr.

In Folge eines Spezialfalls, der Anlaß zu gerichtl. Einschreiten gegeben hat, werden die Ortsbehörden veranlaßt dafür zu sorgen, daß 1) die Register über die Hand und Fuhrfrohn am Anfang des Rechnungsjahrs angelegt und am Schluß desselben abgeschlossen, vom Frohnmeister als richtig beurkundet und sodann vom Gemeinderat geprüft werden; 2) in denselben nur Frohnen im engeren Sinne nicht aber sonstige Dienstleistungen z. B. Botengänge, Arbeiten von Handwerksleuten u. aufgenommen werden; 3) die Frohnmeister ihre Notizen (Aufschriebe) über die von Einzelnen im Laufe des Rechnungsjahrs geleisteten Frohnen dem Frohnregister beizufügen und mit diesem zur Gemeindepflege-Rechnung übergeben. Im übrigen wird angeordnet, daß die Frohnregister 3 Abteilungen zu erhalten haben: 1) Frohnen für Orts- und Verbindungsstraßen; 2) Frohnen für Güterwege und Frohnen für sonstige Gemeinbezwecke. Den Frohnmeistern und Rechnern ist von Vorstehendem urlundliche Eröffnung zu machen.

Den 3. Dezember 1887.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter und des nach Klassen zu bestimmenden durchschnittlichen Tagelohns für die Mitglieder der Bezirks-(Gewerbe-) Krankenkasse für das Kalenderjahr 1888.

Von dem Oberamt ist folgendes verfügt worden:
I. Der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter beträgt in der Stadt und in den Landgemeinden des Bezirks für das Kalenderjahr 1888.

- | | |
|-----------------------------------|----------|
| für erwachsene männliche Personen | 1 M 80 S |
| „ jugendliche „ | — „ 90 S |
| „ erwachsene weibliche „ | — „ 90 S |
| „ jugendliche „ | — „ 60 S |
- II. Der durchschnittliche Tagelohn der Mitglieder der Bezirks-(Gewerbe-) Krankenkasse in Schorndorf beläuft sich für das Kalenderjahr 1888 in
- | | |
|--|----------|
| Klasse I. mit einem tägl. Arbeitsverdienst von mehr als 2 M 10 S auf | 2 M 50 S |
| „ II. mit einem tägl. Arbeitsverdienst von 1 M 40 S bis 2 M 10 S auf | 1 M 80 S |
| „ III. mit einem tägl. Arbeitsverdienst von 91 S bis 1 M 39 S auf | 1 M — S |
| „ IV. mit einem tägl. Arbeitsverdienst von 90 S und weniger auf | — M 70 S |
- Im Uebigen wird auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 3. Dezember 1884 (Schorndorfer Anz. Nr. 144) Bezug genommen.
Den 6. Dezember 1887.

R. Oberamt.
Baun.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald **Eglisweiler** bei Krummhardt am Montag den **12. Dezember d. J.**, 66 Eichen und eichene Abjante, meist II und III. Klasse, mit zusammen 65 Fm., 13 Eichen mit zusammen 7,7 Fm. und 3 Ahorn mit zusammen 1,9 Fm. Zusammenkunft um 10 Uhr oben am Wald bei Krummhardt.
Waiblingen, den 5. Dezember 1887.

R. Hofkammeramt.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf

Aus der Verlassenschaftsmasse der Frau Oberfinanzrat v. Braun kommt in deren im Karlsfrauenstift dahier gelegenen Wohnung am **Samstag den 10. d. Mts.** von morgens 8 Uhr an im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf: Silbergeschirr, Bücher, Porträts, Frauenkleider und Leibwehzeug, Einwand, 1 Bett, 1 Korbhaarmatratze, 1 Bettrosch, Küchenschir durch alle Rubrik, allerlei Hausrat, worunter 1 Kuchenschuh u. Schreinerwerk, als: 1 Sekretär, 1 Sofa, 4 Polstersessel, 1 Fauteuil, 1 Lehnstuhl, 1 Arbeitstisch, 1 Arbeitstisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Kettlade, 1 Rohrsessel, 1 Doppelstuhl, 1 Ofenschirm u. c. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.
Den 5. Dezember 1887.

R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienachgenannten Personen sind **binnen 8 Tagen** bei den betr. Ortsbehörden geltend zu machen, wenn solche in den Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen.
Den 6. Dez. 1887.

R. Amtsnotariat.
Weinland.

Beutelsbach.
Häfner, Christian, Kaminsfegermstr.
Gerabstetten.
Seybold, Jakob, Mich. S. Witwe.
Schechterle, Georg Leonhard, Weing., Witwer.
Siegle, Simon Friedrich, Lebig, geisteschwag.
Grunbach.
Kander, Ludwig, Weing. Witwe.
Schnaith.
Eilwanger, alt Israel, Weingärtner.